

# Bürger aufs Rad bringen

Landkreis Göppingen treibt den Ausbau seines Radwegenetzes voran

Der Kreis Göppingen verfolgt seit Jahren ein Ansinnen: die Bürger aufs Rad zu bringen. Entsprechend groß ist der Einsatz für den Radwegebau, das Zertifikat „Fahrradfreundlicher Landkreis“ eine erste Anerkennung.

JOCHEN WEIS

**Kreis Göppingen.** Seit Dezember darf sich der Kreis Göppingen als erster Landkreis in Baden-Württemberg mit dem Zertifikat „Fahrradfreundlicher Landkreis“ schmücken. Grundlage für die Auszeichnung war das 2011 verabschiedete Radverkehrskonzept des Kreises. Für Thorsten Rösch, Radverkehrskordinator im Amt für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur, dennoch kein Grund, sich auf den Lorbeeren auszuruhen: Das Landesbündnis „ProRad“ hat dieses Zertifikat nur für fünf Jahre verliehen. „Wir haben damit ein Paket an Aufgaben an die Hand bekommen, das wir bearbeiten müssen – etwa Verbesserungen an der Infrastruktur oder der Öffentlichkeitsarbeit.“ Was de facto eine Parallelveranstaltung zum beste-



## Kreis fördert Projekte ab Kosten von 3000 Euro

henden Radverkehrskonzept ist, mit dem der Kreis ein noch viel tiefer gehendes Anliegen verfolgt: „Wir wollen Impulse geben – Impulse für die Kommunen, den Ausbau von Radwegen voranzutreiben“, sagt Rösch: „Damit haben wir natürlich zwei Dinge im Blick. Zum einen die Entwicklung und Erschließung der Region für den Tourismus. Zum anderen geht es darum, noch mehr Bürger aufs Rad zu bringen.“

Eine Idee, deren Umsetzung bislang ganz gut gelingt, wie schon die Prüfkommission festgestellt hat. Die lobte das umfangreiche Konzept, die aktive Einbindung der Gemeinden sowie einen festen Haushaltsetat für den Radverkehr inklusive eines Förderprogramms für die Gemeinden. Zudem stellt das Radkonzept eine direkte Verbindung zum Klimaschutzkonzept des Kreises dar. Dessen Ziel ist es, den durchschnittlichen Kohlendioxid-Ausstoß von 11,6 Tonnen pro Kopf und Jahr (Wert 2010) auf durchschnittlich eine Tonne bis 2050 zu senken.

In der Tat geht der Landkreis ambitioniert zu Werke. Die Konzeption umfasst ein Radwegenetz von 830 Kilometern Länge – tauglich sowohl für den Alltags- als auch für den Frei-

zeitverkehr. „Das Netz soll Schritt für Schritt so ausgebaut werden, dass es keine abgehängten Radwege mehr gibt“, erklärt Rösch. 466 Einzelvorhaben sind bis 2021 aufgelistet, von Adelberg bis Zell.

Je 50 000 Euro – so sieht es der Plan vor – stehen jährlich für eigene Projekte des Kreises sowie als Fördermittel für die Kommunen bereit. Die Förderung beträgt ein Drittel der Projektkosten. Insgesamt fließen 140 000 Euro in die Radwege-Infrastruktur. 75 000 Euro investiert der Kreis in der Gemeinde Wangen. Davon stammen 55 000 Euro aus dem Vorjahreshaushalt, 20 000 aus dem Topf der Kreisstraßen. Aus Sicht der Kreisverwaltung ist das Projekt in Wangen, dessen Planungsphase noch nicht ganz abgeschlossen ist. Durch die Gemeinde führt eine neue touristische Route, die „Östliche Schurwaldroute“ – eine von acht im Kreis. Einweihung ist im Frühjahr, „derzeit werden die Streckentafeln hergestellt“. Außerdem sollen 65 000 Euro an Zuschüssen an die Gemeinden fließen, die selbst 130 000 Euro in Radwege-

Maßnahmen investieren. Wobei der Löwenanteil für den Ausbau der Verbindung Eisingen-Krummwälden (45 000 Euro) vorgesehen ist. Ein weiterer jährlicher, fixer Etatposten sind 40 000 Euro für die Beschilderung der Touri-Routen – eine wichtige Voraussetzung für die Zertifizierung.

Leuchtturm-Projekt ist indes der geplante Radweg entlang der Kreisstraße Hattenhofen-Schlierbach. 141 000 Euro hat der Kreis bereits

als Anteil in den Haushalt eingestellt. Das Projekt ist mit 850 000 Euro veranschlagt, die beiden Kommunen müssen 283 000 Euro übernehmen, den Rest zahlt das Land.

Zudem betont Rösch, dass der Kreis ebenso Wert auf den Ausbau wie die Sanierung des Radwegenetzes legt. Was sich an der Vergabe der Fördermittel zeigt: Diese gibt es ab 3000 Euro Projektkosten und – im Gegensatz zu Landesmitteln – auch für Sanierungen.

Foto: Giacinto Carlucci

## Radwegeplan: Die Meinung der Bürger ist gefragt

**Millioneninvestition**  
Rund 20 Millionen Euro will das Land in diesem Jahr in den Ausbau der Infrastruktur für den Fahrradverkehr investieren. Kommunale Projekte bezuschusst das Land mit bis zu 50 Prozent der Kosten. In diesem Sommer soll die Arbeit an einem Landesradverkehrsplan beginnen.

Um die Bürger einzubinden, hat das Verkehrsministerium eine Online-Befragung gestartet.

**Teilnahme empfohlen**  
Der Kreis Göppingen legt seinen Pedaleuren ans Herz, daran teilzunehmen. Für welche Zwecke nützen die ihre Fahrräder? Wie zufrieden sind sie mit dem

Radwegenetz, wie zufrieden mit den Möglichkeiten, ihre Drahtesel im ÖPNV mitzunehmen oder aber auf öffentlichen Flächen abzustellen? Außerdem können Interessierte bei Workshops mitmachen, bei denen die Ergebnisse der Befragung diskutiert werden. Zum Fragebogen gelangt man über <http://radkultur-bw.de> eis